

## Kunden gehen lieber im Einkaufszentrum bummeln

### Die Ladeninhaber an der Müllerstraße klagen über klimatisierte Konkurrenz mit Parkplätzen

Gottfried Wabra hat Grund, sich zu freuen. Zum ersten Geburtstag, sagt er, habe sich sein Haus zum führenden Einkaufszentrum im Norden Berlins gemauert. Doch was den Geschäftsführer des Gesundbrunnen-Centers an der Badstraße freut, sorgt bei den Händlern an der Müllerstraße zunehmend für Verdruss. Viele Kunden bummeln lieber durch klimatisierte Ladengassen mit Brunnen, Restaurants und Parkhaus als über die vielbefahrene Müllerstraße vorbei an leeren Geschäften, Spielhallen und Graffiti. "Dabei war die Müllerstraße mal eine hochgerühmte Geschäftslage", sagt Baustadtrat **Bernd Schimmler** (SPD).

Inzwischen ist das anders: "Hier geht doch alles den Bach runter", sagt Ronald Pockrandt. Vor drei Jahren hat der Einzelhandelskaufmann das Herrenbekleidungsgeschäft seines Vaters an der Müllerstraße übernommen. Seit 25 Jahren gehört der Laden der Familie. "Wenn die Stammkunden nicht kämen, könnte ich schließen", sagt er. Pockrandt hat aber auch Verständnis für seine ehemaligen Kunden, die jetzt im Gesundbrunnen-Center einkaufen. "Dort können die Leute parken und sind gleich in den Läden. Die packen sich da dann den Kofferraum voll für die nächsten zwei Wochen." Solchen Komfort könnten die Händler an der Müllerstraße nicht bieten.

Stadtrat **Schimmler** gibt den Händlern die Schuld. Sie hätten es versäumt, sich rechtzeitig an die veränderte Situation am Markt anzupassen. "Die Politiker sagen, wir sollten unsere Schaufenster attraktiver gestalten. Und dann werfen sie uns vor, wir würden zuviel Negatives über die Müllerstraße verbreiten. Die Herren sollen doch kommen und sich die Gegend hier ansehen", sagt Angelika Frank. Seit zwei Jahren führt sie ein Radio- und Fernsehgeschäft an der Müllerstraße. Zum Bummeln lade die Einkaufsstraße schon lange nicht mehr ein, meint sie. Deshalb hält sie das Gesundbrunnen-Center für einen großen Konkurrenten. Aber Angelika Frank sieht auch die Vorteile, die ein kleiner Laden gegenüber den Filialisten bietet. "Bei uns kaufen viele ältere Leute ein. Die gehen nicht einfach ins Geschäft und klemmen sich einen Fernseher unter den Arm. Die brauchen Beratung."

Ein weiteres Problem an der Müllerstraße sind die hohen Mieten: "Viele Händler sind noch über Jahre an ihre festen Mietverträge gebunden, die sie geschlossen haben, als es der Müllerstraße noch gut-ging", sagt Schimmler. "Sie zahlen heute noch bis zu 100 Mark für den Quadratmeter, dabei liegen die Preise heute bei 25 bis 40 Mark."

Hans-Heinrich Benda von der Industrie- und Handelskammer sieht die Schuld nicht nur bei Großanbietern. Er glaubt, daß die Situation an der Müllerstraße verbessert werden könnte, wenn sich die Ladeninhaber auf einheitliche Ladenschlußzeiten einigten. Zudem müsse in das leerstehende "Bilka-Kaufhaus" ein großes Einkaufszentrum als "Kundenmagnet" ziehen.

Berliner Zeitung vom 29.09.1998